

Wie gut gelingt die erneute Beschäftigungsintegration nach der Elternkarenz?

Ursula Lehner
Michaela Prammer-Waldhör

Kurzbericht 1/02

Synthesis Forschung
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32

Beschäftigungsintegration nach der Elternkarenz

Wiederbeschäftigungs- chancen von Frauen nach einer Periode von Elternkarenz

Im Laufe des Jahres 2001 beendeten rund 67.700 Frauen eine Periode der Elternkarenz. In welchem Ausmaß dieser Personenkreis in der Lage war, die Herausforderung von Familie und Beruf gleichermaßen annehmen zu können, beantwortet der vorliegende Kurzbericht.

Darüber hinaus gibt dieser Bericht Auskunft über:

- Die Art einer eventuell aufgenommenen Beschäftigung;
- die Wirtschaftszweige, in denen sich Beschäftigungsmöglichkeiten auf tun;
- den Einfluss, den die bereits erworbenen Qualifikationen auf die Beschäftigungschancen ausüben.

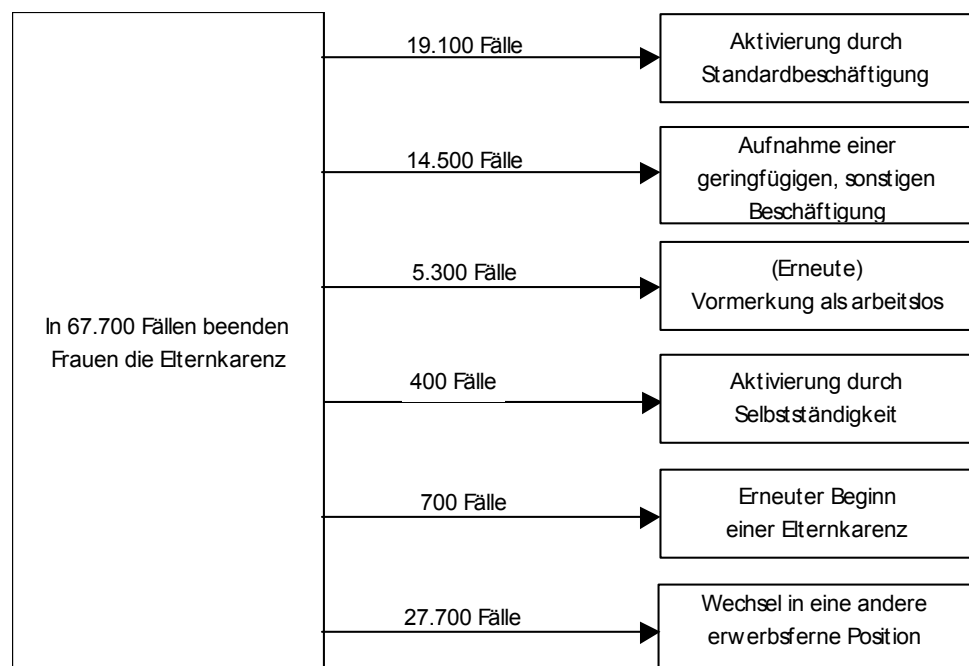
Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zuerst zur Ausgangslage: Rund die Hälfte der Frauen nimmt am Ende ihrer Elternkarenz wieder eine Beschäftigung auf. Die andere Hälfte sieht sich nicht in der Lage eine Beschäftigung auszuüben.

Im Laufe des Jahres 2001 nahmen Frauen in rund 19.100 Fällen nach dem Ende ihrer Elternkarenz eine Standardbeschäftigung (wieder) auf. In rund 14.500 Fällen beschränkten Frauen ihre

Grafik 1

40% aller Frauen steigen nach der Karenz aus dem Arbeitsmarkt aus Zahl der Wechsel aus der Karenz 2001



Erwerbstätigkeit auf eine geringfügige Beschäftigung. In 5.300 Fällen folgte die (fortgesetzte) Vormerkung zur Arbeitslosigkeit.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Zahl der Beendigungen von Elternkarenz unterliegt starken Schwankungen. Dies ist auch auf einschlägige Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen.

So lag die Zahl der Beendigungen der Elternkarenz von Frauen im Jahr 2001 um rund ein Drittel niedriger als im Jahr 1998.

(Wieder-)beschäftigungschancen nehmen ab

Was die Wahrscheinlichkeit betrifft, nach der Beendigung der Elternkarenz eine Beschäftigung (wieder) aufzunehmen, so lässt sich ein Rückgang konstatieren. Die Wahrscheinlichkeit sich in der Lage zu sehen, eine Standardbeschäftigung aufzunehmen, lag 2001 um rund 4 Prozentpunkte niedriger als 1998.

Auch die Zahl der Wechsel in eine selbstständige Beschäftigung nahm ab. Das gleiche gilt für eine (erneute) Vormerkung als arbeitslos.

Tabelle 1

Wege aus der Karenz

Zahl der Wechsel von Frauen absolut und in %, 1997 bis 2001

	Alle Wechsel aus Karenz	Davon in:					Andere erwerbsferne Position ³
		Standardbeschäftigung ¹	Geringfügige, sonstige ² Beschäftigung	Selbstständige Beschäftigung	Arbeitslosigkeit	Karenz	
1997	81.400	32,2%	19,6%	1,3%	9,3%	0,0%	37,6%
1998	100.100	32,3%	15,0%	1,2%	9,8%	0,5%	41,3%
1999	70.700	29,3%	19,4%	0,8%	8,3%	1,0%	41,1%
2000	69.900	28,0%	20,5%	0,8%	7,8%	1,0%	42,0%
2001	67.700	28,2%	21,4%	0,6%	7,9%	1,0%	40,9%

¹ Voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive AMSG-Förderungen).

² Werkverträge und freie Dienstverträge.

³ Dazu zählen Aus- und Fortbildung, Haushalt, nicht vom Dienstgeber bezahlte Krankenstände, Beschäftigung außerhalb Österreichs, Erwerbspension und Ruhestand.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

(Wieder)einstiegschancen in den Wirtschaftsabteilungen

Über die Wirtschaftsabteilungen betrachtet, erfolgten von allen der nach der Elternkarenz aufgenommenen unselbstständigen Beschäftigten rund 57% in vollversicherungspflichtige Beschäftigung und 43% in geringfügige Beschäftigung.

Betrachtet man diese Verteilung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen, so fallen zum einen die Wirtschaftsdienste auf. Dort nahmen in nahezu 60% der Fälle die Wiedereinsteigerinnen eine geringfügige Beschäftigung auf. In der öffentlichen Verwaltung dagegen stiegen 84% in eine Standardbeschäftigung ein. In der Sachgütererzeugung machte dieser Anteil rund zwei Drittel aus.

Tabelle 2

Wiedereinstieg in unselbstständige Beschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen

Zahl der Wechsel von Frauen aus Elternkarenz in unselbstständige Beschäftigung im Jahr 2001

	Wechsel in Standardbeschäftigung¹	Wechsel in geringfügige, sonstige² Beschäftigung	Alle Wechsel in unselbstständige Beschäftigung
Land- und Forstwirtschaft	100	100	200
Fischerei, Fischzucht	0	0	0
Bergbau	0	0	0
Sachgütererzeugung	2.900	1.400	4.300
Energie- und Wasserversorgung	0	0	100
Bauwesen	400	400	800
Handel, Reparatur	4.400	4.200	8.600
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	1.700	1.700	3.400
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	500	300	900
Kredit-/Versicherungswesen	700	500	1.200
Wirtschaftsdienste	1.800	2.600	4.400
Öffentliche Verwaltung	2.600	500	3.100
Unterrichtswesen	600	300	800
Gesundheits- und Sozialwesen	1.800	1.100	2.900
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	1.300	1.400	2.700
Private Haushalte	0	0	0
Exterritoriale Organisationen	0	0	0
Gesamt	19.100	14.500	33.600

¹ Vollversicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive AMSG-Förderungen).

² Werkverträge und freie Dienstverträge.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Höhere Qualifikation erhöht die Chancen auf Standardbeschäftigung

Vergleicht man Frauen, die nach dem Ende der Elternkarenz eine unselbstständige Beschäftigung aufnehmen, hinsichtlich ihrer Qualifikation, so wird folgender Zusammenhang deutlich: Je höher die Qualifikation einer Frau ist, umso eher wird sie eine Standardbeschäftigung aufnehmen.

Während bei Frauen mit Pflichtschulabschluss in rund 50% der Fälle der Wiedereinstieg in Standardbeschäftigung führte, lag der Prozentsatz bei Akademikerinnen bei 75%.

Tabelle 3

Wiedereinstieg in unselbstständige Beschäftigung nach Qualifikationen

Zahl der Wechsel von Frauen aus Elternkarenz in unselbstständige Beschäftigung im Jahr 2001

	Wechsel in Standard- beschäftigung¹	Wechsel in geringfügige, sonstige² Beschäftigung	Alle Wechsel in unselbstständige Beschäftigung
Keine abgeschlossene Schulbildung	200	300	500
Pflichtschule	5.400	5.600	10.900
Lehrabschluss, Meisterprüfung	6.600	4.900	11.500
Fachschule ohne Matura	3.400	2.100	5.500
Höhere Schule mit Matura	2.400	1.400	3.700
Universität, Hochschule, Akademie	700	300	1.000
Ausbildung unbekannt	400	0	400
Gesamt	19.100	14.500	33.600

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive AMSG-Förderungen).

² Werkverträge und freie Dienstverträge.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband

der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Verzeichnis der Kurzberichte

Themen der im Jahr 2002 erschienenen Kurzberichte im Rahmen des Berichtssystems

»Der österreichische Arbeitsmarkt«

	Thema	Erscheinungstermin
Kurzbericht 1/02	Wie gut gelingt die erneute Beschäftigungsintegration nach der Elternkarenz?	September 2002